

Der Abend

29. IX. 1914

237

Jenen der Krieg gut anschlägt.

Wie dringend die Zuckersfabriken die Vertenerung des Zuckers brauchen, geht aus dem jetzt veröffentlichten Abschluß der Dioszegger Zuckersfabrik hervor, die bei einem Stammvermögen von 8 Millionen Kronen einen Reingewinn von 27 Millionen Kronen ausweist. Diese Gesellschaft ist das Eigentum aller möglichen Gutmann und Kuffner mit und ohne „von“, ein wahres Schulbeispiel der Ausbeutung unter wohlwollender Duldung derer, die von Rechts wegen uns und nicht die Millionäre schützen sollten.

Auch das Nachstehende gehört hieher. Die Budapest er sozialdemokratische Zeitung „Nepzava“ schreibt: Die Agrarier hehen zäh und gewissenlos weiter gegen den freien Handel der Völker. Zum Vorispiel ihrer Gewinne, die aus den landwirtschaftlichen Zöllen fließen, wollen sie diese um jeden Preis weiterbehalten und Rumänien gegenüber die Absperrung aufrechterhalten, also gerade jene Politik, die der Monarchie so viel Feinde gemacht hat. In der letzten Nummer ihres Blattes „Közlelet“ erschien wieder ein Heftaufsatz gegen den freien Verkehr mit Rumänien, der mit folgenden bezeichnenden Worten schließt: „Gegenüber Rumänien müssen wir uns zollpolitisch ebenso absperrern, wie ehemals. Wenn dies nicht geschieht, dann liegt die wirtschaftliche Vereinigung der mittel-europäischen Staaten nicht in unserem Interesse, dann ist die Aufrechterhaltung der Zollgemeinschaft mit Osterreich gegen unser Interesse... dann ist für Ungarn der Augenblick der selbständigen wirtschaftlichen Einrichtung gekommen.“